Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 3 (1962)

Heft: 51

Vorwort: Wer aber zur Unzeit schläft...

Autor: Sager, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER KLARE BLICK

A. Z. Bern 1

Schweizer Kommentare für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG, Postfach 1178, Bern-Transit
Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger
Verwaltung: Oswald Schürch
Postcheck: III 24616, Telephon: 2 77 69, Druck: Verbandsdruckerei AG Bern
Jahresabonnement Fr. 20.— Halbjahr Fr. 11.— Vierteljahr Fr. 6.— **50 Rp.**

3. Jahrgang, Nr. 51 **Bern, 19. Dezember 1962** *Erscheint wöchentlich*

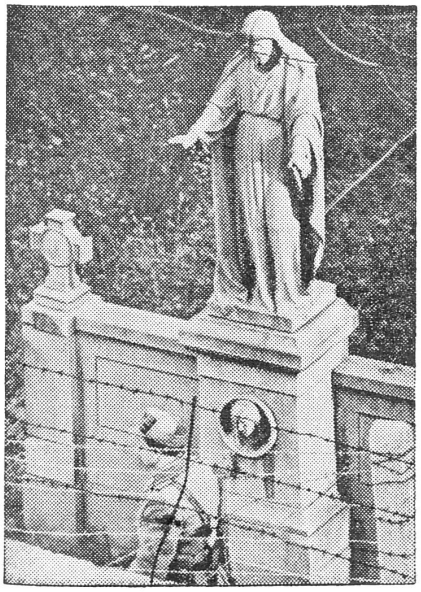
Wer aber zur Unzeit schläft...

> Wie lange liegst du, Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf? Ja, schlafe noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände ineinander ein wenig, dass du schlafest, so wird dich die Armut übereilen wie ein Fussgänger und der Mangel wie ein gewappneter Mann. Sprüche 6, 6-11

Salomo schrieb seine Sprüche um Weisheit und Zucht, Verstand, Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Schlecht zu lehren. Und hier, im 6. Kapitel, warnt er vor der Trägheit. Er tut es mit feiner Ironie und zeichnet das Bild eines schlummernden Bürgers, dessen Hände auf dem Bauche wohlig verschränkt sind und dessen Kehle leise Töne des Schnarchens sich entwinden mögen.

Dieser unser Mann ist faul und träg; er schläft zur Unzeit; er schlummert, während er wachen sollte. Statt ihn nun mit donnernden Reden zu wecken, ruft ihm Salomo leichthin zu, er solle noch ein wenig weiterschlafen und schlummern, noch ein wenig die Hände ineinanderschlagen.

Dann aber kommt die Feststellung, völlig sachlich und konsequent: «So wird dich die Armut übereilen wie ein Fussgänger und der Mangel wie ein gewappneter Mann.» Des Schläfers wird der Schwächste Herr; ihn vermag auch der gemächlichste Fussgänger zu überholen.



Was ist nun dieser Schlaf, von dem hier die Rede ist? Ist es die wohlverdiente Ruhe, die uns Erholung und Kraft bringt? Sicher nicht, denn dem steht auch Salomo nicht entgegen. Es ist hier der Schlaf des Nicht-sehen-wollens gemeint, die Kurzsichtigkeit, die Blindheit gegenüber der Umgebung. Wer den Kopf in den Sand steckt und dadurch die Fragen beantwortet und die Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt glaubt, der schläft und schlummert zur Unzeit. Die Scheuklappen sind es, die Salomo geisselt, die Trägheit und Faulheit gegenüber den Problemen der Zeit.

Und was sind nun die Folgen solcher Trägheit und Faulheit? Was bedeutet es, von der Armut übereilt zu werden wie ein Fussgänger und vom Mangel wie ein gewappneter Mann? Ist hier die materielle Not gemeint, die den trifft, der nicht arbeitet? Auch das meint Salomo, denn wer nicht arbeitet und könnte es, den trifft die materielle Not aus eigenem Verschulden. Sicher aber versteht Salomo unter Armut auch noch die geistige Not, der wir verfallen, wenn wir blind sind gegenüber den Problemen der Gegenwart, wenn wir die Zeichen der Zeit nicht verstehen wollen und den Kopf in den Sand stecken. Dann übereilt uns der Mangel, die geistige Leere, so wie der Wehrlose dem gewappneten Mann ausgeliefert ist, jener Wehrlose nämlich, der ungleich David aus eigenem Verschulden wehrlos geblieben ist.

Denn das ist ja nun die eigentliche Lehre, die Salomo uns erteilt: wer schläft, der tut es aus eigenem Ermessen. Es liegt in unserer Verantwortung, ob wir schlafen wollen oder nicht. Wer aber schläft und sollte doch wachen, der ist schwach wie der Dumme und der Rechtsbrecher. Dem Schlafenden, dem Blinden und Kurzsichtigen ist Verstand und Weisheit, Zucht und Recht genommen, und zwar aus eigener Entscheidung: Ja, schlafe noch ein wenig— so wird dich die Armut übereilen wie ein Fussgänger. Wer A sagt, muss auch B sagen; wer die Ursache will, muss auch die Wirkung ertragen.

Diese Lehre gilt nicht nur im persönlichen Bereich, sondern ganz besonders in jenem der Gesellschaft. Auch hier gibt es Ursachen, die unserem Einfluss unterstellt sind und zu bestimmten Wirkungen führen. Wenn wir diese Ursachen nicht beeinflussen, so stehen wir oft sehr unerfreulichen Wirkungen gegenüber und werden dann machtlos von den Ereignissen überholt. Und das trifft zu, wenn wir schlafen statt zu wachen, wenn wir den Kopf in den Sand stecken, wenn wir die Zeichen der Zeit missachten und uns Scheuklappen umlegen.

Gegenüber einer Ueberschwemmung ist der Einzelne machtlos. Die Ueberschwemmung ist aber oft die Wirkung solcher Blindheit und Kurzsichtigkeit, weil nicht zur richtigen Zeit ein Damm gebaut worden ist. Die Möglichkeit, eine Katastrophe zu verhindern, wurde im bequemen Schlaf nicht erkannt.

INHALTSVERZEICHNIS

Afrika: Der Kommunismus laviert . 2
Ein Chinese springt ab 3
Asien: Drei Hauptprobleme der KP 4
Lateinamerika: Aktion und Reaktion 5
Jugoslawien: Die neue Verfassung 6
Karikaturen: Wer wird blossgestellt? 7
Der Leidensweg ist stiller geworden 8
Sibirisches Gebet 9
Als Lektüre im Vordergrund . . . 10
Abseits von Stalins Erben 12
Und die Nacht war wie jede . . . 13
Was sich der Durchschnittsverdiener leisten kann 14
Und erst die Bedienung 15
Tibeter in der Schweiz 16
Kommunistische Weihnachtsbotschaft 16

Auch im grossen Weltgeschehen gibt es kleine Ursachen, die wir beeinflussen könnten, sowie grosse Wirkungen, denen wir ausgeliefert sind. Weil wir aber solchen Wirkungen fast machtlos gegenüberstehen, heisst das noch lange nicht, dass wir die Ursachen nicht zu lenken vermögen. Das aber setzt Wachsamkeit und Bereitschaft zum Einsatz voraus. Denn die Erfolge des Feindes sind nicht seiner Stärke, sondern unseren Schwächen zuzuschreiben. Weil wir schlafen und schlummern, weil wir die Hände ineinanderlegen und uns vor den Zeichen der Zeit verschliessen, weil wir blind sind und kurzsichtig, konnte eine bedrohliche Gefahr heranwachsen. Der Freiheit droht der Untergang. Aber noch sind wir nicht machtlos, wenn wir uns nur erheben. «Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf?»

Peter Sager.